

Die dreiteilige Matrix - Fallbeispiele und Tabelle

M. Weimer

Aus:

Earl Hopper (Hg. 2024), *The tri-partite matrix in the developing theory and expanding praxis of Group Analysis* (Routledge, London), hier aus dem 2., Kapitel: *The tripartite Matrix in Foulkesian Group Analysis* (Übersetzung MW)

1. Fallbeispiel:

»In einer Woche, in der es zu einem Ausbruch antisemitischen Verhaltens in vielen Teilen Londons kam (antisemitische Graffitis und Verunstaltung von Gräbern auf zwei jüdischen Friedhöfen), also einem Bestandteil der Grundlagenmatrix unseres Instituts, sprach eine Patientin, die sich in der Ausbildung zur Gruppenanalytikerin befand, über ihre Ängste vor einer elitären und überwiegend jüdischen Untergruppe innerhalb unseres Instituts, also ein Merkmal der dynamischen Matrix einer wichtigen Kontextorganisation.

Ein anderes Mitglied der Gruppe erinnerte sich unter Tränen traumatische Erfahrung, die sie seit ihrer Kindheit mehr oder weniger verinnerlicht hatte, also ein Merkmal seiner persönlichen Matrix.

In der nächsten Sitzung eröffnete eine Patientin die Gruppe mit der Aussage, sie habe einen Knoten in ihrer Brust entdeckt, von dem sie annahm, dass es sich um eine Zyste handelte, also um ein Merkmal ihrer persönlichen Matrix, und dass sie dafür gesorgt hatte, dass ihr Chirurg, dessen Name Dr. Greenbaum war, dies untersuchen ließ. Die Gruppe diskutierte die Wahrscheinlichkeit, dass ihr Chirurg nicht nur Jude war, sondern dass auch sein Nachname wie „Bombe“ klinge. Dann wandten sie sich ihren Ängsten vor unserem Gruppentreffen in einem Viertel Londons zu, das als „jüdisch“ galt und zu einem Ghetto geworden war

Auf dem Weg zu einer „vollständigeren Interpretation“ (Hopper, 2003a), mussten doch diese unterschiedlichen Mitteilungen alle als gleichwertig angesehen werden, formulierte ich meine Frage nach den Verbindungen zwischen der Grundlagenmatrix, der dynamische Matrix und den persönlichen Matrices der Gruppenmitglieder. Vielleicht bestehe eine Verbindung zwischen dem »Grün« im Namen »Greenbaum«, dem Gründ des so genannten »grünen Hampstead« und dem jüngsten Ausbruch antisemitischer Gewalt in diesem Londoner Stadtteil.

Wir haben dann die symbolische Bedeutung von „Grün“ besprochen und uns auf das Grün der Eifersucht und des Neids sowie auf das Grün der Hoffnung bezogen

Ich fragte die Frau, die begonnen hatte, über ihre Zyste zu sprechen, ob sie fühlte dass die Gruppe das traumatische Erlebnis, über das gesprochen wurde, zusammengefasst hatte. Vielleicht seien diese eingekapselten Erfahrungen auch in ihrer Brust gegenwärtig.

Sie fing an zu weinen und schluchzte, sie könne zumindest für andere Menschen nützlich sein. Dann ein weiteres Mitglied der Gruppe hatte gesagt, dass wir ihr vielleicht nützlich sein könnten, indem wir einen Raum bereitstellen, in dem sie mehr darüber sprechen, was sie in ihrer Brust lokalisierte. Ich fragte, ob sie mich als eine Art psychischen Chirurgen oder als militärischen Spezialisten für die Entschärfung von Sprengkörpern, vielleicht von Terroranschlägen, betrachtete.

Ich möchte dem Leser versichern, dass die Zyste harmlos war. Dr. Greenbaum hatte eine gute Behandlung gemacht. Die Gruppe traf sich weiterhin im grünen Hampstead.«

2. Fallbeispiel

»Ich hatte eine neue Patientin in die Gruppe aufgenommen. Sie war das achte Mitglied der Gruppe und hatte den leeren Platz eingenommen, den ein Mann hinterlassen hatte, der fünf Jahre lang in der Gruppe gewesen war.

Die neue Patientin war 35 Jahre alt, Psychiaterin und eine dunkelhäutige Sri-Lankanerin, die damals im Alter von drei Jahren mit ihren Eltern nach London gekommen war. Obwohl sie westliche Kleidung trug, auch viel Schmuck wie Ohringe und Halsketten aus massivem Gold, wurde sie in der Gruppe etwas verächtlich behandelt und gehänselt als jemand, der sich nicht ganz entscheiden konnte, ob sie eine moderne westliche Frau oder eine traditionelle „indische“ Frau sein wollte. Zwei Mitglieder der Gruppe verwendeten weiterhin „Ceylon“ statt Sri Lanka. Drei Frauen in der Gruppe äußerten ihren Neid auf ihren „interessanten“ und „exotischen“ Stil. Ein Mann in der Gruppe begrüßte sie als »mit ihr komme etwas ganz Anderes zur Party«. Ein anderer Mann sagte, er habe etwas „Angst“ gespürt angesichts der Strenge ihres perfekten outfits.

In der achten Sitzung nach ihrer Ankunft in der Gruppe sagte eine Frau, dass die Gruppe sie daran erinnere, wie es in ihrer eigenen Familie nach der Geburt ihres jüngsten Bruders war. Der habe als der neue Prinz gegolten, der nichts Unrechtes tun konnte und der ihrer Mutter Glück gebracht habe.

Am Ende der Sitzung verließ die Gruppe wie üblich den Raum, aber die neue Patientin blieb im Foyer. Sie klopfte an die Tür meines Zimmers und berichtete, dass jemand „aus Versehen“ ihren schwarzen Regenmantel mitgenommen hatte. Sie äußerte ihren Ärger, dass sie nun ohne Schutz auf ihrem Heimweg dem Regen ausgesetzt sei.

In der nächsten Sitzung brachte die Frau den Regenmantel zurück, den sie „irrtümlich“ mitgenommen hatte, und entschuldigte sich dafür. Wenige Minuten nach Verlassen des Hauses sei ihr bewusst geworden, dass sie den Mantel mitgenommen habe. Es sei ein »reiner Zufall« gewesen. Auch sei ihr klar gewesen, dass die neue Patientin dem Regen ausgesetzt sein würde, während sie selbst durch den Mantel geschützt war.

Dieses Ereignis wurde dann ausführlich besprochen und in einer ziemlich aufgeheizten Atmosphäre untersucht. Die Gruppe konzentrierte sich auf Aspekte ihrer persönlichen Matrices, wie ihre Ambitionen und ihre Erfahrungen als Geschwister, der Wunsch, der „Liebling“ der anderen Geschwister und „Liebling“ der Eltern gewesen zu sein, Wünsche, an denen sie auch weiterhin festhielten.

bei „normalen“ Menschen der Fall sei. Sie schien sich selbst als etwas Besonderes zu betrachten. Die Gruppe diskutierte darüber, ob man Jude sein müsse, um angesehen zu werden und ob man Mann sein müsse, um als männlich zu gelten.

Die neue Patientin sagte, dass sie in Wahrheit keine Angst vor etwas Feuchtigkeit habe; ihr Leben sei immer schon von Tränen bestimmt gewesen.

Ich sagte, dass Geschlechtsidentität nicht nur eine Frage der sexuellen Identität und „Jüdisch“ zu sein ist möglicherweise nicht nur eine Frage der ethnischen oder religiösen Identität sei. Beispielsweise wurde angenommen, dass jüdische Männer ihre „Weiblichkeit“ eher akzeptierten. Um mich zu unterstützen, rief ein Mann aus, die Ibo seien die Juden Westafrikas.

Die Aufnahme eines neuen Mitglieds in die Gruppe löste Gefühle ängstlichen Unmuts aus sowohl gegenüber dem neuen Mitglied als auch gegenüber dem Gruppenanalytiker. Wir müssen die Dynamik von Geschwisterbeziehungen im Hinblick auf Neid, Konkurrenz und Rivalität verstehen, vor allem im Hinblick auf die dynamische Matrix der Gruppe und die persönlichen Matrizes ihrer Mitglieder.

Allerdings war es auch wichtig, diese Themen im Zusammenhang zu betrachten mit Geschlechtsidentität, ethnischer Gruppenidentität und Einwanderung im Kontext der Grundlagematrix der kontextuellen Gesellschaft. Würde beispielsweise diese Gruppe an einem anderen Ort in den Vereinigten Staaten stattfinden, hätten wir die Gefühle gegenüber Präsident Trump und seiner Politik der Mauer zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten untersucht, und die Beziehungen zwischen den Menschen, die ihn unterstützen, und denen, die ihn verachten, Rassismus, soziale und politische Ausgrenzung und Inklusion, Sündenböcke usw.; und hätte die Gruppe in Griechenland oder der Türkei stattgefunden, hätten wir mit ziemlicher Sicherheit die anhaltende Krisen im Nahen Osten besprochen, die die Beziehungen zwischen Israel und Palästina, die Rivalitäten zwischen ethnischen Gruppen, Einwanderungsmuster usw. betreffen.

Im weiteren Verlauf der Sitzungen erkundeten wir viele Fragestellungen, zum Beispiel: die Verwirklichung antisozialer Tendenzen, die auf der Angst vor der Erforschung mit Worten beruhen und spürten die eingekapselte Erfahrung, von einem jüngeren Geschwister verdrängt worden zusein. Auch war es um die Erfahrung der schwarzen Hautfarbe als narzisstische Verletzung in einer »weißen« Gesellschaft gegangen.

Ebenso hatten wir unsere Gefühle gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) und andere Erfahrungen ethnischer Gruppen in England untersucht, die ihre jeweilige andersartige Religion, Hautfarbe und ihre Herkunftsländern betraf. Schließlich gibt es auch Frauen, die beschnitten sind!

Über meine Gegenübertragungsprozesse kann ich hier leider nicht sprechen, insbesondere im Hinblick auf ihre sozial unbewussten Aspekte. Aber natürlich war ich herausgefordert, mit vielen Aspekten meiner sozialen Identität zu arbeiten, wie zB mein Status als amerikanischer Staatsbürger, aber Einwohner Großbritanniens, mein Judesein und meine Rolle als ältester von drei Söhnen. Bei der Durchsicht dieses Kapitels bemerkte ein Kollege dies: vielleicht hätte ich die Relevanz der Beschneidungspraktiken bei Muslimen übersehen. Ein anderer Kollege bemerkte, dass vielleicht das Mitnehmen des schwarzen Regenmantels als ein unbewusster Versuch der Gruppe verstanden werden könnte, „Schwärze“ aus der Gruppe zu entfernen, und dass das vielleicht eher als ein Akt der inszenierten (MW) Wiedergutmachung verstanden werden könne denn als neidischer Angriff. Ein anderer Kollege, mit dem ich meine Interpretation besprochen hatte, schlug vor, dass meine Interpretationen wohl gut gemeint, aber weit hergeholt seien.

war „phantasievoll“, was in England „weit hergeholt“, wenn auch „gut gemeint“ bedeutet.

Auf jeden Fall bin ich mir sicher, dass meine Interpretation meine Überzeugung widerspiegelte, dass unbewusste Prozesse eine Funktion der dreiteiligen Matrix als Ganzes darstellen.

In jedes Leben muss ein wenig Regen fallen.«

Dreiteilige Matrix			
	Theorie der	dreiteiligen	Matrix
Dimensionen	Grundlagenmatrix	Dynamische Matrix (in Gruppen und Organisationen)	Persönliche Matrix
Muster der interpersonellen Beziehungen (das Interaktionssystem)			
Muster der Werte, Normen und Glaubensinhalte (das normative System)			
Muster der verbalen und nonverbalen Kommunikation			
Denk- und Gefühlsstile			
Führungsstile aktiv Führungsstile passiv laterale Stile			